



Verein Evangelische Pflegeheime St.Gallen

114. Jahresbericht 2018





Verein Evangelische Pflegeheime St.Gallen

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Höhepunkt im vergangenen Jahr war zweifellos die Eröffnung des neuen Heimes in Heiligkreuz am 27. April 2018. Den zahlreichen Gästen konnte ein Neubau vorgestellt werden, der praktisch überall auf Begeisterung stiess. Dank einer guten Organisation und dem Einsatz des ganzen Personals ging auch der anschliessende Umzug ins neue Heim problemlos über die Bühne. Eine umfangreiche Fotodokumentation zum Haus ist im Jahresbericht 2017 enthalten und kann auch auf der neu gestalteten Internetseite angeschaut werden. Im Übrigen verweise ich auf den Bericht des Heimleiters Heiligkreuz. Unmittelbar nach dem Umzug wurde mit dem Abbruch des alten Heimes begonnen und am Jahresende waren die Fundamente für den Neubau «Betreutes Wohnen» schon fast fertig. Der Bezug dieser Wohnungen ist in der ersten Jahreshälfte 2020 vorgesehen.

Das Heim Bruggen erfreut sich nach wie vor einer grossen Beliebtheit, was sich in der fast hundertprozentigen Auslastung widerspiegelt. Mit den monatlich erscheinenden Bruggen-News können sich auch Aussenstehende ein Bild davon machen, wie lebendig und abwechslungsreich Heimleben gestaltet werden kann. Neben den traditi-

onellen Anlässen des kirchlichen Lebens haben dabei auch andere Anlässe ihren festen Platz: Fasnacht, Oktoberfest, Heimkino, die regelmässigen Musikalischen Unterhaltungsnachmittage sowie Bewohner- und Mitarbeiterausflüge.

Auch wenn die finanzielle Belastung durch die Neubauten beachtlich ist, so kann der Verein auch aus finanzieller Sicht auf ein erfolgreiches Jahre zurückblicken. Die vom Kanton periodisch erstellten Vergleiche mit den anderen Heimen belegen, dass unsere Heime betriebswirtschaftlich geführt werden und die Betreuung der Bewohner/innen dank gut ausgebildetem Personal jederzeit und in bester Qualität gewährleistet ist. Dies ist, wenn man ins Ausland schaut und auch die Diskussion um den befürchteten Pflegenotstand verfolgt, keineswegs und immer weniger eine Selbstverständlichkeit. Der Verein wird alles daran setzen, dass auch in Zukunft diese hohe Qualität in der Pflege und Betreuung beibehalten werden kann.

Einmal mehr bleibt mir zu danken: Einerseits den beiden Heimleitungen und allen Mitarbeiter/innen, die sich jeden Tag mit voller Kraft zum Wohl der Bewohner/innen einsetzen. Andererseits den Mitgliedern des Vorstandes, die hinter den Kulissen für eine zukunftsgerichtete Entwicklung des Vereins arbeitet.

Reinhold Harringer
Präsident Verein Evangelische Pflegeheime St.Gallen



Pflegeheim Heiligkreuz
Verein Evangelische Pflegeheime St.Gallen

*«Wenn wir aber auf das hoffen,
was wir nicht sehen,
so warten wir darauf in Geduld.»
Römer 8:25*

2018 war ein besonderes Jahr, da wir vom alten Heim Abschied nehmen mussten und dafür in das neu erstellte Pflegeheim Heiligkreuz zügeln durften. Unmittelbar nach dem Umzug wurde mit dem Abbruch des alten Heimes begonnen und einige Monate später wurden bereits die Umriss des neuen Baus für das betreute Wohnen sowie der freien Sicht auf die Kirche Heiligkreuz erkennbar

Doch blicken wir zuerst nochmals etwas zurück. Zunächst galt es, vom alten Heim Abschied zu nehmen. Die Heimleiterfamilie Stebler mit knapp 29 Jahren und die Familie Möri mit 27 Jahren haben sich dort verwurzelt gefühlt und Heimat gefunden. Es tat weh, sich davon zu verabschieden (Matthias Stebler als Sohn meines Vorgängers berichtete über ähnliche Gefühle während und nach dem Abriss) und verschiedenste Mitarbeitende hatten ebenfalls «Trauer» zu verarbeiten. Aber das Freuen auf die neue Situation hat obsiegt und die viele Arbeit, die es wider Erwarten gab, half ebenfalls dabei, sich dem Zukünftigen zuzuwenden und das Vergangene ruhen zu lassen. Dass es Zeit für einen Ortswechsel wurde, zeigt der Umstand, dass im Motorengehäuse des grossen Combi-Steamer sich eine Maus gemütlich gemacht hatte.

Die ersten Monate im 2018 galten der Beschaffung der Inneneinrichtung und der Vorbereitung auf den Eröffnungstag und den grossen Tag des Umzuges. Ersteres mit der Baukommission und letzteres mit unseren Mitarbeitenden. Was muss/soll mitgenommen werden, was ist vielleicht möglich und was muss/soll entsorgt werden? Wer macht was und welche Termine sind zu beachten und weitere Fragen über Fragen.

Vor allem machten wir uns Gedanken, ob und wie man das durch Alfred Kobel geschaffene Bild auf einer Kastenwand behalten kann. Interne wie externe Abklärungen ergaben, dass das Bild nicht gerettet werden konnte. Damit auch das Kunstwerk in die Schaffungs-



historie von Alfred Kobel aufgenommen werden kann, haben wir dieses fotografisch dokumentiert.

Da einige von uns bereits über Zügel erfahrung bei der Sanierung aus den Jahren 1995/96 verfügten, konnten wir mit einem gelasseneren Gefühl an die Sache herangehen. Schlussendlich hat alles wunderbar geklappt, sodass wir planmässig die Eröffnungsfeier durchführen konnten. Mit kritischen bis hoch anerkennenden Tönen wurde der Neubau von den Gästen begutachtet. Das ausgezeichnete Bankett wurde durch Töbi Tobler mit seinem Hackbrett musikalisch umrahmt.

Weil wir diesmal mit dem Zivilschutz, der uns im Jahre 1995 beim Aus- und Einzug tatkräftig unterstützt hatte, nicht mehr rechnen konnten (der Zivilschutz darf laut eigenen Aussagen nicht mehr Hilfe beim Zügel leisten), haben wir uns umgesehen und bei «Läbe Plus» eine Alternative gefunden, deren Motto «mehr als Arbeit» vollumfänglich zutrifft. Mit Begeisterung und tatkräftigem Willen haben sie uns im Einpacken und Beschriften unterstützt und den Umzug professionell mitorganisiert und durchgeführt.

Am Freitag, 11. Mai wurde im Neubau das Zügeln vorbereitet wie z.B. der Grossteil der Materialien verpackt, Gestelle demontiert und am neuen Ort aufgestellt und gleichzeitig auf den anderen Tag, am 12. Mai, für den «Tag der Offenen Tür» vorbereitet: Getränke bestellt, Tische und «Verkaufsstände» für Essen und Getränke bereitgestellt. Blumenschmuck war bereits organisiert und



Grosser Andrang am Tag der Offenen Tür

am 12. ging's los: Blumenschmuck verteilen, Apéro im Haus, Grill und Tische draussen aufstellen, mit den verschiedenen Aufgaben vertrauten Mitarbeitenden eine Kick-Off-Sitzung abhalten – bereits vor dem offiziell angesetztem Zeitpunkt trafen die ersten interessierten Personen ein, die bis in den Nachmittag hinein zu einem Strom wurden. Es gab viel zu tun, was unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen mit Bravour meisterten. Nochmals ein grosses Dankeschön an alle Zupackenden.

Es tat zudem gut, dass wir so viele positive Reaktionen bekamen, die nebst unseren Mitarbeitenden auch für das Architekten- und Baukommissionsteam ein grosses Kompliment darstellten und gleichzeitig eine Belohnung für jahrelanges Vorbereiten und Durchführen war.

Am Ende der Eröffnungsfeier wurde abgeräumt und oberflächlich geputzt, da am darauffolgenden Montag bereits das vorbereitete Material gezügelt und eingearbeitet werden musste.

Am 15. wurde die Küche für das Frühstück ein letztes Mal benutzt und abgewaschen. Da wir über den Umzugtag hinaus die Handwerker im Hause hatten, konnte im Vorfeld nur für die mobilen Bewohnerinnen und Bewohner eine Führung gemacht werden (der Neubau glich noch einer Baustelle). Deshalb warteten die meisten Bewohnerinnen und Bewohner gespannt auf die vielen Helferinnen und Helfer, die sie und ihre Effekten in das neue Heim umquartierten, währenddem mobile Bewohnerinnen und Bewohner bereits hinüberwanderten und das Heim erforschten. War das ein freudvolles Ah und Oh, als sie endlich ihr neues Heim betreten durften, wobei einige – zugegebenermaßen und verständlicherweise – auch mit Wehmut und Bangen das alte Zuhause verliessen.

Im neuen Daheim gab es eine Zeit der Eingewöhnung. Neu für Mitarbeitende wie für unsere Bewohnerinnen und Bewohner waren die Alarmierung und das Türen öffnen. Nicht mehr ein normaler Schliesszylinder, nein in der Mehrheit ein elektronisches Schliesssystem, das anzuwenden gelernt werden musste. Mittels verschiedenen Lesern wie Armband, Bankkartenformat oder rundem Badge können Türen geöffnet werden. Die Möglichkeit für Bewohnerinnen und Bewohner unsere Mitarbeitenden zu rufen erfolgt über Armband in Form einer Uhr. Die Mit-



Freude über ein gelungenes Fest

arbeitenden sehen daraufhin über ihr Mobil-Telefon den Aufenthaltsort des/der Rufenden und können den Alarmruf vorläufig quittieren, sodass alle anderen wissen, dass jemand auf dem Weg ist. Die Schlussquittierung erfolgt nahe der rufenden Person. Dieser neue Prozess hat Zeit benötigt, bis sich alle daran gewöhnt hatten. Auch die Aufgabenzuteilungen sind zwar im Vorfeld theoretisch aufgeschlüsselt worden, doch zu unserem Glück (und Können) sind nur wenige Anpassungen notwendig geworden.

Wir hatten zudem Probleme mit den Bewohnertelefonen und privaten TV-Geräten zu bewältigen. Im alten Gebäude waren die meisten Bewohnerinnen und Bewohner nicht im Besitz eines eigenen TV-Apparats oder ei-

nes Telefonapparates. Demzufolge hatten wir mit einer grösseren Anzahl gerechnet, aber die tatsächliche Nachfrage total unterschätzt. Zudem war das Satellitensystem auf eine einzige TV-Marke ausgerichtet – für alle anderen brauchte es eine zusätzliche Box. Diese Nachbestellungen und die Programmierung der einzelnen Boxen dauerte erheblich lange und für einige Bewohnerinnen und Bewohner zu lange. Die Satellitenanlage hatten wir zudem mit weitaus mehr Sendern ausgestattet als bisher in Gebrauch waren. Die Nachfrage hat sich dagegen deutlich am Angebot der Kabelanbieter orientiert, sodass wir zusätzliche Sender nach den Wünschen unserer Gäste aufschalten liessen. Ein grosser Wunsch ging dabei nicht Erfüllung: Tele-Ostschweiz kann leider nicht über Satellit empfangen werden.



Schlüsselübergabe (Architekt, Bauleitung, Betreiber)

Im Laufe des Jahres gab es einige zusätzliche Herausforderung zu meistern: Ein Kälteeinbruch zeigte, dass das Zusammenspiel von Heizung, Lüftung und Elektro nicht richtig funktionierte. Bis die Fehler gefunden und die Komponenten aufeinander abgestimmt waren, mussten einige Personen auf eine wohlige Wärme warten. Unser Verantwortlicher für Aus- und Weiterbildung zum Beispiel, der sich sonst im kurzärmeligen T-Shirt präsentiert, war ohne dicken Pullover und zum Teil mit Jacke nicht mehr in seinem Büro anzutreffen. Auch die Fachleute konstatierten eine deutliche Kälte. Was jedoch vollkommen irritierte, war der Tatsache geschuldet, dass dieser gefühlte kälteste Raum eine gemessene Temperatur von 24.8 Grad Celsius aufwies. Jetzt läuft er übrigens wieder kurzärmelig umher.



Licht im Dunkeln



Stube

Trotz Vorbereitung und Durchführung des Heimumzuges: Die Veranstaltungen in diesem Jahr waren nur minimal gekürzt. 24 Angebote standen auf dem Programm, wie z.B. die Filmklassiker «Wenn der weisse Flieder wieder blüht» oder «3 Mann in einem Boot» oder «Sissi» im neuen Elisabeth-Tobler-Saal. Clown Massimo, der Einzel- wie Stationsbesuche machte und neue Musikformationen wie das Duo Sonnenklar oder später die Alpenpoppers sowie manch anderen bewährte Gruppen traten im Heim auf. Sie bringen alle eine mediative Welt ins Haus, die Herzen erklungen lässt und auch manches Bein zum Bewegen anregt.

Wir verfügen seit 2018 über ein top eingerichtetes Heim, das funktional wie architektonisch ein Bijoux geworden ist und darüber hinaus haben wir ein Team mit über 130 Mitarbeitenden, das sich engagiert, sich mit innovativem Geist den Herausforderungen stellt und sich vor allem



Heiss war's am 1. August



Eine Rampe erstellt

mit viel Herzblut für die Bewohnerinnen/Bewohner und Gäste einsetzt.

All denjenigen, die sich für unser Heim engagieren, positive und negative Kritik an den richtigen Stellen platzieren und unser Heim damit weiterbringen, danken wir aus tiefstem Herzen. Allen voran den Mitarbeitenden, dem Vorstand und der Baukommission, den Mitarbeitenden der verschiedenen involvierten Firmen, sowie den Angehörigen, die (ein Beispiel unter verschiedenen) mit der Stadt kommunizierten, damit eine kleine Rampe für die Rollstuhlfahrenden zur Bushaltestelle gemacht werden kann und die Stadtverwaltung dieses Anliegen kurz darauf in die Tat umsetzte.

Walo Möri,
Heimleiter



Stubenansicht



Wohnküche



Fasnacht unter dem Motto «Umzug»



Restaurant im Jahresbetrieb

Statistisches aus dem Jahr 2018

Tarifstufen	Pflege tage	Differenz zum Vorjahr
BESA 1 – 3	6197	1 872
BESA 4 – 6	9912	-271
BESA 7 – 9	10827	2 197
BESA 10 – 12	2742	496
Total	29 678	4 294
Total BESA-Minuten	3 194 288	251 643

Jubiläen 2018

5 Jahre

Arlinda Koxha	Pflegedienst
Sybille Strässle	Pflegedienst
Hüseyin Altun	Pflegedienst
Stephan Sonderegger	Technischer Dienst
Eveline Eicher	Hausdienst
Debora Tanner	Pflegedienst

10 Jahre

Milena Buschor	Pflegedienst
----------------	--------------

15 Jahre

Myrtha Votta	Pflegedienst
--------------	--------------

20 Jahre

Irma Fina	Pflegedienst
-----------	--------------

25 Jahre

Nuhi Krasniqi	Verpflegungsdienst
---------------	--------------------

30 Jahre

Marlies D'Aurelio	Pflegedienst / QS
-------------------	-------------------

35 Jahre

Silvia Gross	Pflegedienst / QS
--------------	-------------------





Pflegeheim Bruggen
Verein Evangelische Pflegeheime St.Gallen

*«Die Freude und das Lächeln
sind der Sommer des Lebens»
Jean Paul*

Das grosse und abwechslungsreiche Unterhaltungsangebot bereitete im vergangenen Jahr bei den Bewohnern, deren Angehörigen, Gästen und Mitarbeitenden im Pflegeheim Bruggen immer wieder viel Freude. Diese spürte man an einem herzlichen, lauten Lachen oder an einem stillen, schmunzelnden Gesichtsausdruck und den glänzenden Augen.

Fröhliche und lachende Kindergesichter



Zu Beginn des Jahres bringen die Sternsinger von der Katholischen Kirche St. Martin mit Gesang und Gedichten viel Freude und den Segen Gottes ins Heim. Die Kinder mit ihren bunten und glitzernden Kleidern bringen immer wieder viel Wärme in die Herzen der Bewohner und Bewohnerinnen.

Einen besonderen Farbtupfer mit vielen schönen Erinnerungen aus der Jugendzeit setzten die Kinder vom Goo-

fe-Chörli Gonten im Sommer mit ihren farbigen Appenzellertrachten. Mit dem Gesang, Appenzeller Musik und «lausbubischen» Witzen begeisterten sie alle Anwesenden im vollbesetzten Restaurant.



Mit Freude singen, tanzen und schunkeln

Die zahlreichen Veranstaltungen und Unterhaltungsnachmittage bereiteten den Bewohnern und deren Gästen immer wieder viel Freude. Auch die unterschiedlichen Musikformationen und Gesangsgruppen brachten viel Freude und Begeisterung in den Alltag der Heimbewohner. Es wurde gesungen, geschaukelt und viel gelacht. Es freut mich immer wieder, wenn die Bewohner mit den Gästen und den Mitarbeitenden zu den Melodien der Musik tanzen und so alte Erinnerungen hochkommen lassen. Einige der Unterhaltskünstler, die für gute Stimmung sorgten, waren das Duo Agnes und Martin, die Urchigen Tösstaler, das Trio Keller-Venzin-Häseli, die Oldies aus Appenzell und die immer willkommene Frauen-Kapelle Alpstää Nixe in ihren schönen Appenzeller Trachten. Zusammen mit dem Nostalgie Disc Jockey



Alexander Richter gestalteten die Bewohnern mit ihren vielseitigen Musikwünschen den Wunschkonzernachmittag. Da gab es die alten Schlager mit dem Trio Eugster, die italienischen Schnulzen zum Träumen, von Nana Mouskouri mit «Weisse Rosen aus Athen» sowie die Hits von Peter Alexander und Udo Jürgens.

Bewegt und mit bunten Kostümen stand der Faschnachmittag unter dem Motto «Das Traumschiff». Mit dem Klang der Schiffshupe und dem Ruf der Matrosen «Leinen los» stich das Traumschiff in See. Für das Wohl der Gäste an Bord sorgten die stimmungsvolle MSC Crew von Bruggen und die Schiffskapelle, die während der ganzen Fahrt zum Tanzen, Schunkeln und Mitsingen aufforderte. Die Küchenmannschaft servierte den Kreuzfahrtgästen Mixgetränke und verwöhnte sie mit süßem Gebäck.





Ein Freudentag

Im Reisefieber standen die Bewohner und Bewohnerinnen im August, denn es wurde zu einem schönen Heimausflug eingeladen. Der vollbesetzte Car fuhr gemütlich durch die schönen Dörfer im Appenzellerland und führte uns zum Reiseziel in der Nähe von Degersheim. Im sehr schön gelegenen Ausflugsrestaurant Moosbad wurden wir herzlich empfangen und zu einem feinen Mittagessen eingeladen. Es war ein erlebnisvoller Tag mit viel Sonnenschein.



Als Dankeschön und Anerkennung für die grosse Arbeit, welche die Mitarbeitenden zum Wohle der Bewohner und Bewohnerinnen über das ganze Jahr leisteten, lud die Heimleitung im September zum Mitarbeiterausflug ein. Bei schönstem Herbstwetter führte die Carfahrt über den Ricken, das Hochmoor bei Rothenthurm und über die Axenstrasse bis zum Vierwaldstättersee. Nach einer gemütlichen Schiffsfahrt ging es mit der Standseilbahn hoch zum Mittagstaurant auf dem Seelisberg. Das Panorama auf den glitzernden See und die Bergspitzen waren ein Traum. Anschliessend besichtigten wir unter einer kundigen Führung das Bauwerk der Neuen Alpentransversale (NEAT) in Erstfeld. Es war für alle ein sehr eindrücklicher und spannender Tag.



Lachen und schwitzen

Zweiundzwanzig laufbegeisterte Joggerinnen und Walkerinnen nahmen mit grosser Freude am St.Galler Firmenlauf teil. Mit dem Slogan «Fit im Alter», der ja bestens zum Pflegeheim passt, nahmen die Sportlerinnen die 6.3 km lange Strecke in Angriff. Die zu bezwingende Strecke führte vom OLMA Gelände Richtung

Heiligkreuz, via Peter und Paul wieder zurück in das Olma Gelände. Nach der Überquerung der Ziellinie durften alle eine wohlverdiente Medaille entgegennehmen. Beim anschliessenden Pasta-Plausch wurde ausgiebig geplaudert und die fröhliche Stimmung genossen.



Herzliche Gratulation

Nach intensiven Jahren des Lernens und Arbeiten konnten im Sommer fünf Lernende ihren Fähigkeitsausweis zur Fachfrau Gesundheit EFZ entgegennehmen. Alle erzielten dabei ein ausgezeichnetes Ergebnis! Für die grosse Leistung wurden sie mit einer kleinen Feier im Beisein ihrer Familie, Mitarbeitenden und Bewohnern geehrt. Herzliche Gratulation und alles Gute auf dem zukünftigen Berufsweg. Im August starteten drei neue Lernende den Lehrgang zur Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ.

Glückwunsch

Gleich drei Bewohnerinnen durften im 2018 einen hohen Geburtstag feiern. Stadtpräsident Thomas Scheitlin und Pfarrer Klaus Stahlberger besuchten Frau



Marie Enz an ihrem 100. Geburtstag. Mit Freude erzählte sie von ihrem schönsten Erlebnis. Sie durfte 2014 im Mercedes mit Klaus Stahlberger zur Einweihungsfeier des neuen Schulhauses als älteste ehemalige Schülerin nach Berlingen fahren. Im Kreise ihrer Familie, den Bewohnern und Mitarbeitenden feierte Frau Lydia Eichmann ihren 101. Geburtstag. Sie kam erst vor 2½ Jahren im hohen Alter zu uns in das Heim wo sie sich schnell einlebte. Mit 104 Jahren war Frau Maria Meier die älteste Bewohnerin im Pflegeheim Bruggen. Ihren hohen Geburtstag feierte sie in Gesellschaft ihrer grossen Familie. Sie freut sich immer wieder an den regelmässigen Besuchen ihrer Angehörigen.

Nach über 16 Jahren unermüdlichem Engagement für die Bewohner und das Team ist Ursula Gort im Juli in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Sie bleibt uns in bester Erinnerung mit ihrem ansteckendem Lachen, ihrer Energie, den bildhaften Erzählungen und ihrer grossen Hilfsbereitschaft.

Ein Dankeschön

Den Bewohnern und deren Angehörigen gebührt ein herzliches Dankeschön für die angenehme Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Allen Mitarbeitenden aus den verschiedenen Bereichen danken wir für ihren liebevollen und engagierten Einsatz zum Wohle der Bewohner und Bewohnerinnen.

Werner Schläpfer,
Heimleiter

Statistisches aus dem Jahr 2018

Die verrechneten 32 418 Tage verteilen sich wie folgt:

	Pflegetage	Differenz zum Vorjahr
BESA 1 – 3	13 072	+ 978 Tage
BESA 4 – 6	11 441	– 905 Tage
BESA 7 – 9	7 249	+ 172 Tage
BESA 10 – 12	656	– 811 Tage
Total	32 418	– 566 Tage
Total BESA-Minuten	2 727 300	– 1 703 433 Minuten

Ehrungen

21 Mitarbeiter/innen konnten für ihren langjährigen und wertvollen Einsatz zum Wohle der Bewohner/innen geehrt werden. Wir danken den Jubilaren für ihre Treue.

Dienstjubiläen

25 Jahre

Babic Joze
Kabro Sabriah

15 Jahre

Bachmann Elisabeth
Stark Hedi

10 Jahre

Bachmann Jasmin
Conversano Manuela
Manachcherry Shincy
Niederer Romana
Waber Franziska

5 Jahre

Bösch Rahel
Bühler Lucie
Germann Luzia
Hintz Claudia
Hofstetter Natascha
Inauen Silvana
Krüsi Silvia
Osmanovic Azra
Tanner Fabienne
Xalfa Rosa
Ziegler Liliane
Zulji Adila



Verein Evangelische Pflegeheime St.Gallen

Der Neubau des Pflegeheims Heiligkreuz hat in der Bilanz erneut deutliche Spuren hinterlassen. Im laufenden Jahr sind rund CHF 12,2 Millionen (Vorjahr CHF 11,1 Millionen) für den Bau ausgelegt worden. Damit sind bis Ende 2018 total CHF 34 183 578.70 für den Neubau des Pflegeheims im Heiligkreuz investiert worden. Aufgrund des Rechnungsergebnisses sind bereits Abschreibungen von CHF 5 43 578.70 getätigt worden. Nach Auflösung von CHF 5,240 Millionen Baureserven wird der Neubau des Pflegeheims Heiligkreuz mit CHF 28,4 Millionen bilanziert. Ferner sind für den Neubau der Alterssiedlung im Heiligkreuz rund CHF 0,9 Millionen investiert worden. In der Bilanz sind damit bereits CHF 1 220 416.05 aktiviert. Für den Neubau der Tiefgarage sind CHF 972 142.90 investiert worden.

An die Finanzierung des Neubaus des Pflegeheims hat die Stadt St.Gallen in sechs Tranchen bisher Beiträge von CHF 7 025 300 geleistet. Ferner sind

Bilanz

	31.12.2018	31.12.2017
Aktiven		
Umlaufvermögen	7 015 948.89	6 258 087.71
Flüssige Mittel	4 938 956.42	4 369 341.81
Forderungen	1 870 132.60	1 744 432.13
Vorräte	107 161.22	93 769.12
Aktive Rechnungsabgrenzungen	99 698.65	50 544.65
Anlagevermögen	36 815 142.50	27 402 249.90
Finanzanlagen	67 748.80	67 748.80
Immobilie Sachanlagen	32 954 834.75	5 354 834.75
Anlagen im Bau	2 192 558.95	21 979 666.35
Mobile Sachanlagen	1 600 000.00	0.00
Total Aktiven	43 831 091.39	33 660 337.61
Passiven		
Fremdkapital	39 841 298.86	29 713 908.59
Verbindlichkeiten	10 952 293.29	11 536 850.16
Passive Rechnungsabgrenzungen	241 215.60	195 763.85
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	14 320 000.00	2 320 000.00
Rückstellungen	1 117 183.59	1 028 969.35
Bausubventionen der Stadt St.Gallen	6 849 667.50	3 197 600.00
Zweckgebundene Rücklagen und Fondskapital	6 360 938.88	11 434 725.23
Organisationskapital	3 989 792.53	3 946 429.02
Freies Kapital	3 946 429.02	3 773 274.05
Jahresergebnis	43 363.51	173 154.97
Total Passiven	43 831 091.39	33 660 337.61

Erfolgsrechnung

	2018	2017
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	18 280 797.27	16 632 736.79
– Pensions-, Betreuungs- und Pflegekosten	17 635 651.42	15 806 996.94
– Medizinische Nebenleistungen	89 970.75	197 073.75
– Übrige Leistungen für Bewohner	69 402.95	68 040.30
– Restaurant und Mahlzeitendienst	431 777.90	510 362.20
– Leistungen an Personal und Dritte	53 994.25	50 263.60
Erlös Betriebserträge und Spenden	219 504.45	34 585.85
Total Betriebsertrag	18 500 301.72	16 667 322.64
Personalaufwand	–13 815 832.54	–12 941 043.45
Materialaufwand	–1 476 100.54	–1 291 768.82
– Medizinischer Bedarf	–211 278.15	–187 617.78
– Lebensmittel und Getränke	–865 557.51	–841 141.68
– Haushaltsaufwand	–399 264.88	–263 009.36
Übriger betrieblicher Aufwand	–1 121 354.52	–989 384.11
– Unterhalt Immobilien und Mobilien	–229 722.60	–207 753.77
– Büro- und Verwaltungsaufwand	–383 901.02	–282 039.93
– Übriger Sachaufwand	–507 730.90	–499 590.41
Abschreibungen	–1 584 289.65	–1 355 010.10
Total Betriebsaufwand	–17 997 577.25	–16 577 206.48
Betriebsergebnis	502 724.47	90 116.16
Finanzerfolg	–189 927.72	–59 814.84
Liegenschaftserfolg	36 105.70	69 645.25
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	–139 325.29	747 266.80
Zuweisung Reservefonds	–200 000.00	–580 000.00
Zuweisung Bewohnerfonds	0.00	–50 191.40
Zuweisung Personalfonds	0.00	–60 000.00
Verwendung Bewohnerfonds	33 786.35	16 133.00
Jahresergebnis	43 363.51	173 154.97

zur Finanzierung kurzfristige feste Vorschüsse über CHF 8,48 Millionen aufgenommen worden. Auf den Sachanlagen des Pflegeheims Bruggen wurden CHF 0,8 Millionen abgeschrieben. CHF 0,2 Millionen wurden in die Baureserve eingelegt.

Erneut hat das Heim Bruggen einen Betriebsertrag von rund CHF 9,2 Millionen erarbeitet. Dieser liegt um rund CHF 0,2 Millionen unter dem Vorjahr. Im Heim Heiligkreuz erhöht sich der Betriebsertrag um rund CHF 2,0 Millionen auf rund CHF 9,3 Millionen. Diese Zunahme ist auf die ab ca. Mitte des Jahres von 75 Betten auf 96 Betten angestiegene Kapazität zurückzuführen. Die Abschreibungen und Einlagen in Baureserven betragen rund CHF 1,8 Millionen und dienen der Finanzierung des Neubaus Heiligkreuz. Ausgewiesen wird ein Gewinn von CHF 43 363.51.

Fredi Indermaur
Finanzverantwortlicher

Spenden von Firmen und Vereinen (ab Fr. 100.–)

Fr. 1 000.–

Max Pfister Baubüro AG, St.Gallen
Bruggen-Apotheke AG, St.Gallen

Fr. 800.–

Straubenzeller Fonds der Ortsbürgergemein-
de St. Gallen

Fr. 750.–

Löwen-Apotheke, St.Gallen

Fr. 500.–

E-Druck AG, St.Gallen
Hüsler AG, Hemdenfabrik, Sirnach
PPM Peter Projektmanagement AG, St.Gallen

Fr. 300.–

Brauerei Schützengarten AG, St.Gallen
Ganz & Co. AG, St.Gallen

Fr. 250.–

Immobilien AG, St.Gallen

Fr. 200.–

Grieshaber G., Innendekorationen, St.Gallen

Fr. 100.–

Keller & Dürr Kassensysteme AG, Buchs SG
Schetter Max AG, Wittenbach

Legate und Spenden **Heim Bruggen**

Elisabeth Müller selig, St.Gallen	Fr.	2 441.45
Abdankungskollekten	Fr.	1 912.00

Legate und Spenden **Heim Heiligkreuz**

Erica Frick-Enderlin Stiftung, Castasegna	Fr.	3 000.00
Abdankungskollekten	Fr.	109.20

Legate und Spenden Verein

Jacob Gasser Stiftung, St.Gallen	Fr.	5 000.00
-------------------------------------	-----	----------

Kirchliche Beiträge

Abdankungskollekten Feldli und Ostfriedhof	Fr.	1 508.55
---	-----	----------



Verein Evangelische Pflegeheime St.Gallen

Ullmannstrasse 11, 9014 St.Gallen
 Telefon: 071 274 13 11
 Postcheckkonto: 90-9446-4
 IBAN: CH60 0900 0000 9000 9446 4
 Internet: www.evang-pflegeheime.ch
 E-Mail: info@evang-pflegeheime.ch

Der Verein führt zwei private Pflegeheime, in denen betreuungsbedürftige Menschen gepflegt und begleitet werden. Unsere Heime werden auf der Basis einer christlichen Grundhaltung geführt und stehen allen offen, unabhängig der Konfession.

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen
 Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung 2018 geprüft und empfiehlt, diese zu genehmigen.

Vorstand

Präsident / Ressort externe Liegenschaften:
 Dr. oec. Reinhold Harringer, Bachweidstrasse 25,
 9011 St.Gallen

Vizepräsident / Ressort Bau:
 Meinrad Hirt, Blumenaustrasse 26, 9000 St.Gallen

Finanzverantwortlicher:

Fredi Indermaur, Ackerstrasse 4, 9212 Arnegg

Aktuar / Ressort Recht:

Johannes Roelli, Holzstrasse 57, 9010 St.Gallen

Ressort Betreuung:

René Menet, Lehnstrasse 79, 9014 St.Gallen

Ressort Medizin / Pflege:

Dr. med. Friederike Walz, Lehnstrasse 45b, 9014 St.Gallen

Dr. med. Nicole Hammer, Heusserstrasse 9, 9010 St.Gallen

Ressort Unterhalt:

Christian Hänni, Waldrainstrasse 12, 9010 St.Gallen

Ressort Personal:

Ursula Penc, Speicherstrasse 152, 9011 St.Gallen

Ressort Seelsorge:

Pfr. Klaus Stahlberger, Rosenbüchelstr. 1, 9014 St.Gallen

Ressort Informatik:

Florian Wild, Scheffelstrasse 2, 9000 St.Gallen

Mitglieder:

Beat Studer, Oberhofstettenstrasse 75a, 9012 St.Gallen

Heiner Kreis, Moosstrasse 52, 9014 St.Gallen

René Uhler, Langgasse 16, 9008 St.Gallen

Pflegeheim Bruggen

Ullmannstrasse 11, 9014 St.Gallen
Telefon: 071 274 13 11
Postcheckkonto: 90-9002-9
IBAN: CH10 0900 0000 9000 9002 9
Internet: www.bruggen.ch
E-Mail: info@bruggen.ch
Heimleiter: Werner Schläpfer

Pflegeheim Heiligkreuz

Lettenstrasse 24a, 9008 St.Gallen
Telefon: 071 243 32 32
Postcheckkonto: 90-4242-1
IBAN: CH79 0900 0000 9000 4242 1
Internet: www.heiligkreuz.ch
E-Mail: info@heiligkreuz.ch
Heimleiter: Walo Möri-Sommer

